

Trägerschaft

Die Trägerschaft für die Beratungsstelle für geflüchtete Menschen liegt beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Ravensburg e.V..

„Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit 191 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder

Standort Ravensburg



Kontakt

DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.
Beratungsstelle für geflüchtete Menschen
Kuppelnaustraße 8
88212 Ravensburg

Lilith Remmele
0751 88877464
lilith.remmele@rotkreuz-ravensburg.de

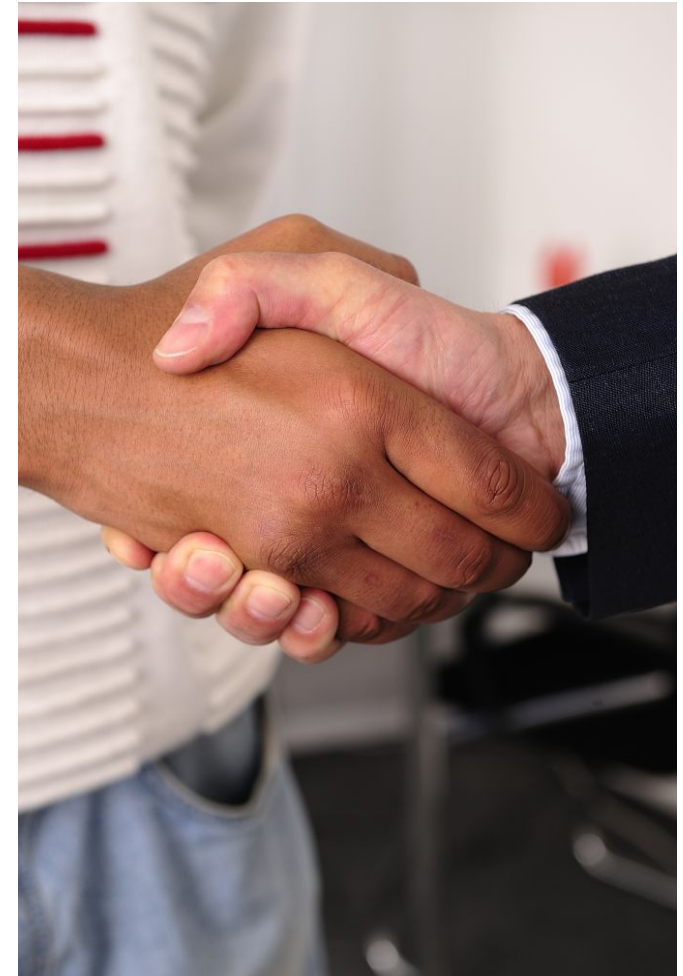
Marina Wamsler
0751 88877463
marina.wamsler@rotkreuz-ravensburg.de

Dieter Engelhardt
0751 88877465
dieter.engelhardt@rotkreuz-ravensburg.de

Offene Sprechstunde

Dienstag	15.00 Uhr—17.00 Uhr
Donnerstag	15.00 Uhr—18.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr—11.00 Uhr

oder Sie vereinbaren einen Termin.



Beratungsstelle für geflüchtete Menschen

Die SozialarbeiterInnen des DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. sind im Integrationsmanagement der Stadt Ravensburg tätig.

Der „Pakt für Integration“ des Landes Baden Württemberg

Beim „Pakt für Integration“ handelt es sich um ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg, dessen wesentlicher Inhalt das Integrationsmanagement ist. Der „Pakt für Integration“ wurde 2017 mit den Kommunen geschlossen, die ihrerseits die Möglichkeit haben, die Durchsetzung auf einen freien Träger zu übertragen.

Ziel ist es geflüchteten Menschen Zugang zu professioneller Beratung zu ermöglichen, um deren Integration in die deutsche Gesellschaft sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung zu unterstützen und zu fördern.

Die IntegrationsmanagerInnen vermitteln Wissen über Angebote und Strukturen im Sozialraum und sind Ansprechpartner bei Fragen und Problemen rund um das Leben in Deutschland.

Zielgruppe sind hierbei geflüchtete Menschen in Anschlussunterbringungen und privatem Wohnraum.



Wir informieren und beraten zu

- Fragen, die das Asylverfahren betreffen
- Antragsstellungen und Behördengängen
- Schule und Kindergarten
- Gesundheit
- Sprache und Bildung
- Sport und Freizeitmöglichkeiten
- Krisensituationen
- einer möglichen Suchtproblematik
- Angeboten für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Angeboten für Menschen mit Behinderung
- Fragestellungen, das alltägliche Leben betreffend
- Perspektivberatung
- Beratungs- und Integrationsangeboten vor Ort
- eigenen Zielen und erstellen Integrationspläne sowie Zielvereinbarungen

Es handelt sich um ein freiwilliges und kostenloses Angebot.

Jede/r SozialarbeiterIn unterliegt der Schweigepflicht.

Ehrenamtskoordination

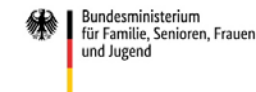
In der Beratungsstelle für geflüchtete Menschen ist neben den SozialarbeiterInnen auch die Ehrenamtskoordination tätig.

Von der Ehrenamtskoordination werden verschiedene Projekte und Veranstaltungen für geflüchtete Menschen aber auch Informationsabende und Austauschrunden sowie eine Begleitung für die ehrenamtlichen HelferInnen in der DRK Flüchtlingshilfe organisiert. Ebenso finden in diesem Rahmen Treffen zwischen Ehrenamtlichen und geflüchteten Menschen statt.

Projekte der Ehrenamtskoordination sind zum Beispiel

- das Patenschaftsprojekt als Teil des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Über dieses Projekt werden Patenschaften zwischen geflüchteten Menschen und Bürgerinnen und Bürgern geschlossen und von der Ehrenamtskoordination begleitet.
- „MiNaFa“ Mit Nadel und Faden- Handarbeitsprojekt für Frauen mit und ohne Fluchterfahrung“: im Projekt MiNaFa treffen sich geflüchtete Frauen mit Bürgerinnen, um bei Handarbeiten in einem geschützten Rahmen in Austausch und Kontakt zu kommen. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ gefördert.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**